

Einstellung des Erscheinens des Budapester „Pester Lloyd“.

Wie wir in unserer ersten Nummer in einer Erklärung der Pester Lloyd-Gesellschaft festgestellt haben, wurde der „Pester Lloyd“ am 22. März, also am ersten Lebenstage der Räteregierung, sozialisiert. An diesem Tage verließen der Chefredakteur des Blattes, Ministerialrat Josef Bószai, und der politische Redakteur des Blattes, Dr. Josef Straßer, die Redaktion des Blattes. Die Führung des nunmehr kommunistischen Organs wurde von der Räteregierung dem Journalisten Ernst Bródy anvertraut. Das Blatt verfügte zu dieser Zeit über mehrere Millionen Reserven. Während die Pester Lloyd-Gesellschaft Sorge dafür trug, daß ihr Presseorgan vorläufig im Sinne der Intentionen der Gesellschaft in Wien erscheinen könne, ist gestern der kommunistische „Pester Lloyd“ eingegangen. An der Spitze der letzten Nummer dieses Blattes konnte der Chefredakteur wieder zu Worte kommen, da inzwischen das bolschewistische System zusammengebrochen ist. In dieser Erklärung stellt Ministerialrat Josef Bószai fest, daß er naturgemäß seit 22. März keinen Einfluß auf die Redaktion des Budapester „Pester Lloyd“ genommen hat und selbstverständlich dem geistigen Inhalte des Blattes während dieser Zeit völlig ferngeblieben ist. In den vier Monaten der sozialisierten Tätigkeit hat die Redaktion des Blattes sämtliche in Budapest zugängliche Mittel des Blattes aufgezehrt und infolgedessen ist sie heute auch nicht in der Lage, das Erscheinen möglich zu machen. Nach einer Erklärung, die auch von dem Vizepräsidenten der Lloyd-Gesellschaft Franz Székely und dem Chefredakteur, Ministerialrat Josef Bószai, unterfertigt ist, ist das Wiedererscheinen des Blattes in Budapest nach Beseitigung der gegenwärtigen Schwierigkeiten, namentlich der Papierversorgung, in Aussicht gestellt.

Wir hoffen, daß der Zeitpunkt, in dem unser Blatt seinen Erscheinungsort wieder nach Budapest zurückverlegen kann, nur durch einige Tage von uns getrennt ist.